Soldatenstuben

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **23 (1915)**

Heft 20

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-547889

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

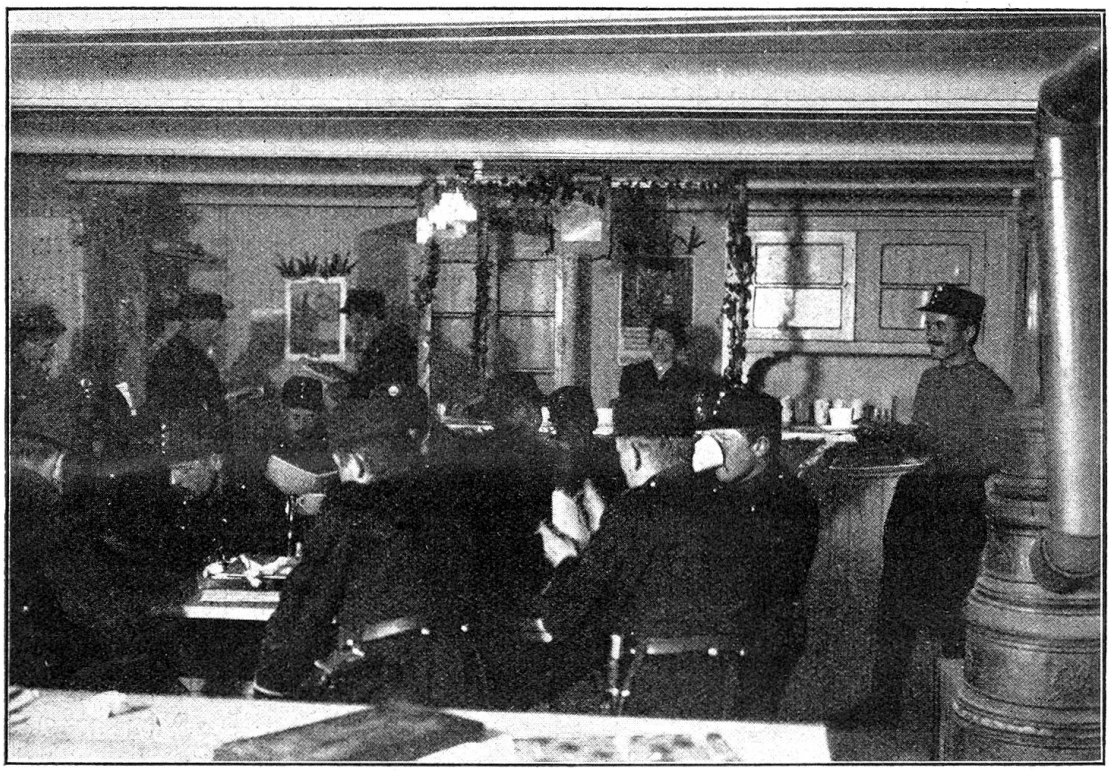
http://www.e-periodica.ch

Soldatenstuben.

Vielerlei ist seit der Mobilisation für das leibliche und geistige Wohl unserer Soldaten getan worden, und nicht am wenigsten hat sich dabei die Einrichtung von Soldatenstuben beliebt gemacht.

Jeder, der Militärdienst getan hat, wird wohl oft ein Zimmer oder sonst einen, wenn auch noch so kleinen Raum vermißt haben, in dem er etwa ruhig lesen, schreiben oder sonst etwas besorgen könnte; denn dazu bieten die Kantonnemente in Scheunen oder mit Stroh belegten Schulhäusern wohl selten Gelegenheit. Im Wirtshaus kann der Soldat, dem es meistens am nötigen Kleingeld mangelt, auch nicht immer sitzen und wo soll er sonst im Winter die langen, dunkeln Abende verbringen? Uebrigens empfindet jeder regsame Soldat nach der körperlichen Anstrengung des Tages das Bedürfnis nach etwas geistiger Betätigung und vernünftiger Erholung, um der Gefahr der geistigen Abstumpfung zu entrinnen.

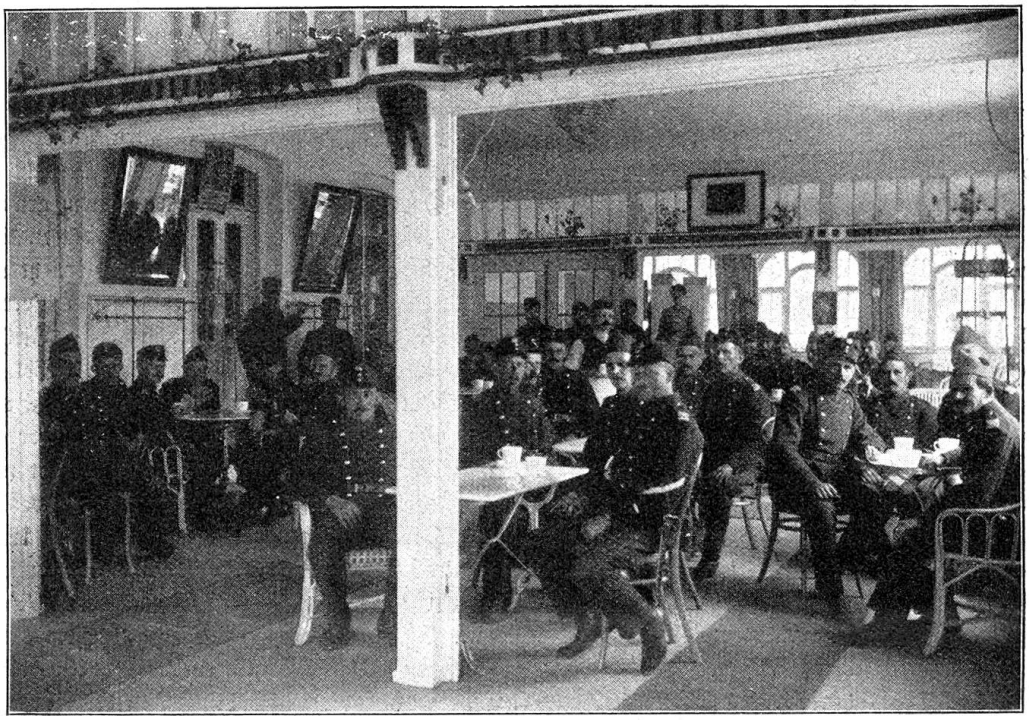
Das war der Grund, warum sich eine Anzahl in gemeinnützigem Sinne arbeitender Vereine zusammengetan haben, um unter dem Namen „Schweiz. Verband für Soldatenwohl" unter der hauptsächlichen Mitwirkung der Frl. Else Spiller die so wohltätigen Soldatenstuben einzurichten.



Frauen waren es namentlich, die unter Beihilfe von entgegenkommenden Offizieren und Mannschaften es verstanden haben, auch in den unscheinbarsten Lokalitäten gemütliche Räumlichkeiten den Soldaten zur Verfügung zu stellen. Daß sie da mit erheblichen Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, geht schon aus der folgenden Aufzählung hervor. Es fanden als Soldatenstuben Verwendung unter anderem: Werkstätten, Holzschöpfe und Schweineställe. Bald war es ein Schloß, bald ein Käsekeller

oder eine Wagenremise, auch gewöhnliche Wohnzimmer oder Wirtschaftsräume, wie Konditoreien mußten herhalten. Ja, an einigen Orten wurden zu diesem Zweck eigens Hütten erbaut.

Diese Räume wurden mit dem nötigen Mobiliar ausgestattet, das Geschirr wurde kostet ein Glas Tee mit Zucker bloß 5 Cts., Kaffee mit Milch 10 Cts. usw. Selbst Gebäck, Butter und Konfitüren sind zu haben, abgesehen von allerlei alkoholfreien Getränken anderer Art. Auch für Lesestoff ist gesorgt. Die beiden Bilder, die wir unsern Lesern vorführen, stammen aus dem hübschen Büchlein,



beschafft, dann konnte der Betrieb unter Leitung einer Wirtschafterin losgehen. Und die Benutzung ließ nicht lange auf sich warten. Nicht nur geben diese Soldatenstuben dem Gaste das Gefühl des Daheimseins, sondern es ist auch dafür gesorgt, daß er alles Mögliche für sehr billiges Geld haben kann. So das der Verband über die Soldatenstuben veröffentlicht hat und sind wohlgeeignet, unsern Lesern einen Begriff von dem zu geben, was dieser Verband hat erreichen wollen und sicher mit viel Ausdauer und Geschick auch richtig erreicht hat.

Aus dem Vereinsleben.

Zürich. Ueber die Tätigkeit des Roten Kreuzes, insbesondere über die Abwicklung des Austausches Schwerverletzter und Invalider zwischen Deutschland und Frankreich sprach am vergangenen Samstag Kolonnenführer Otto Maier auf Veranlassung der Dunant-Gesellschaft Zürich und des Samaritervereins Wiedikon im Schwurgerichtssaal. Die Veranstaltung war von rund 350 Personen besucht, auch wohnten ihr die Zürcher Rotkreuz-Kolonne in corpore, sowie die Herren Oberst Reiser, Platzkommandant und Oberst von Schultheß-Rechberg, Präsident des Roten Kreuzes Zürich bei. Der Referent trug die schmucke Uniform seines Freiwilligenkorps. Er orientierte einleitend eingehend über die freiwillige Liebestätigkeit im Lazarett-